

Checkliste zum Einsatz von ePortfolios

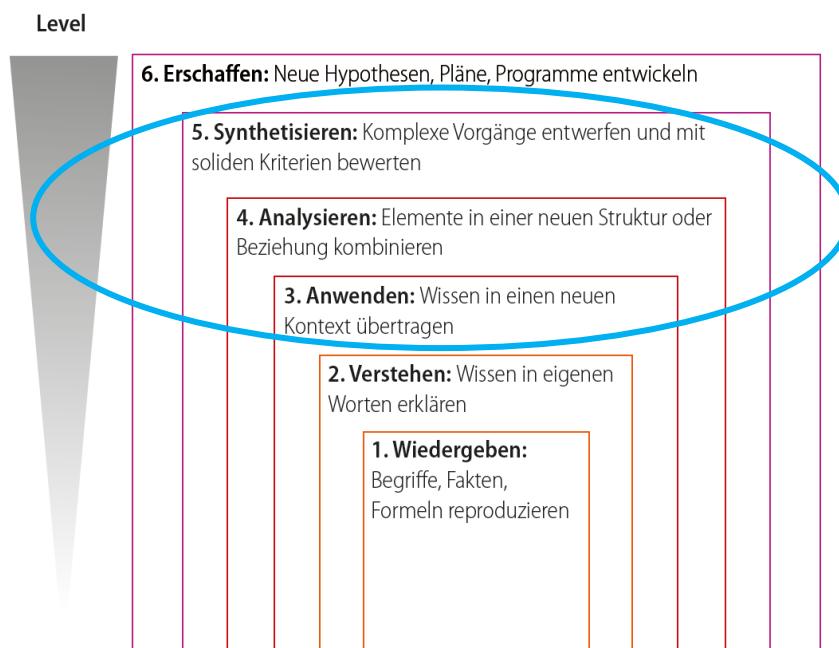
Bei der Planung des Einsatzes eines ePortfolios sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Was ist das Ziel des Portfolio-Einsatzes? Welche Kompetenzen sollen durch die Erstellung eines Portfolios gefördert werden?

- Um welchen Portfolio-Typ (Entwicklungs-, Präsentations-, Reflexionsportfolio) handelt es sich? ggf. Mischform
- Um Lernergebnisse zu formulieren, können Sie sich an den Taxonomiestufen orientieren. Die Arbeit mit dem Portfolio umfasst i.d.R. Kompetenzen höherer Taxonomien (ab Stufe 3), da die Portfolio-Erstellung über die reine Wiedergabe von Wissen hinausgeht.

>> *Beispiel Stufe 4 (Analysieren)*: Die Studierenden analysieren ihre erstellten Arbeiten, Dokumente oder Produkte auf der Grundlage von orientierenden Leitfragen, um den eigenen Lernprozess sichtbar zu machen.

>> *Beispiel Stufe 5 (Beurteilen)*: Die Studierenden ordnen ihre gesammelten Arbeiten sowie die begleitende Prozessdokumentation in den Kontext des erworbenen fachlichen Wissens und Könnens ein, indem sie die Arbeiten und den Prozess dokumentieren und anhand bestimmter Kriterien vergleichen/ bewerten, um den eigenen Lernprozess zu reflektieren.



Quelle: „Eigene Darstellung der Taxonomiestufen“ von Wunderlich, Antonia; Szczyrba, Birgit (2016). Lizenz: CC BY 4.0. verfügbar unter: https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief_learning_outcomes.pdf

2. Welche Inhalte soll das Portfolio enthalten?

- Wie hoch ist der Anteil der Lerninhalte? Welchen Anteil nimmt die Reflexion der Inhalte ein?
- Welche Materialien sind *zwingend* notwendig zur Erreichung der Lernziele?

3. Wie kann das Portfolio mit der Lehrveranstaltung verknüpft bzw. integriert werden?

- Wie ist das Instrument (ePortfolio) auf Lernziele und Inhalte der Lehrveranstaltung abgestimmt (= Constructive Alignment)?
- Werden im Portfolio mehrere Module kombiniert, um die Lerninhalte in größere Zusammenhänge zu setzen?
- Wie werden Präsenz- und Selbstlernphasen im Rahmen der Portfolioarbeit kombiniert?
- Wie fließt das Portfolio in die Modulprüfung ein?

4. In welcher Form soll das Portfolio erstellt werden?

- Wird das Portfolio analog oder digital gestaltet?
- Wird das Portfolio in Gruppen- oder Einzelarbeit erstellt?
- Welche Art der Veröffentlichung findet statt?

5. Lenkung und Steuerung

- Wann und wie wird das Portfolio eingeführt? Welche Erläuterungen und Erklärungen benötigen die Studierenden, um die ePortfolio-Methode und ihren Mehrwert zu verstehen? Wie hoch ist der Zeitaufwand für die Studierenden?
- Wie wird die Reflexion und Selbstorganisation der Portfolio-Arbeit angestoßen und organisiert?
- Wie und in welcher Form können die Studierenden begleitet werden?

6. Beurteilung

- Welches sind die Beurteilungskriterien? Wie werden diese den Studierenden zugänglich und transparent gemacht?
- Welchen Anteil hat die studentische Selbstbeurteilung?
- Wie können die Studierenden in die Ausarbeitung der Beurteilungskriterien einbezogen werden?
- Im Falle einer *summativen Leistungsüberprüfung*:
 - Welche Prüfung ist mit dem Portfolio verbunden?
 - Welchen Stellenwert hat das Portfolio gegenüber anderen Prüfungsleistungen (im gleichen Fach, in der gleichen Studienphase etc.)?

Hinweis: Nach §18 Abs. 5 RPO können Studien- oder Projektarbeiten (einschließlich Portfolioarbeiten) in elektronischer Form abgegeben werden. Ggf. können Portfolioarbeiten auch als Testate (§19 RPO) eingesetzt werden (hier sind die Leistungskontrollen nicht formalisiert).

>> Ein *Beispiel eines Beurteilungsrasters* finden Sie in der Prüfungshandreichung „Digitale Lehre planen und gestalten (Teil II) – Prüfungen im digitalen Raum durchführen und bewerten. Eine Handreichung für Lehrende.“ >> Seite 36

Phasen des Portfolio-Einsatzes

Bei der Erstellung eines ePortfolios können *sechs Phasen* unterschieden werden. Diese Phasen können innerhalb einer Lehrveranstaltung mehrmals durchlaufen werden (z.B. wenn es mehrere Peer-Feedback-Schleifen gibt).

1. In der **Einführungsphase** wird über die Ziele und Form des Portfolios entschieden.
2. In der **Sammlungsphase** wird Material zusammengetragen, das den Lernprozess begleitet hat und Lernergebnisse dokumentiert.
3. Erst in der folgenden **Auswahl- und Überarbeitungsphase** wird das gesammelte Material erneut gesichtet und im Hinblick auf die Relevanz geprüft. So sollten nur aussagekräftige Materialien in das Portfolio aufgenommen werden.
4. Erst in der **Reflexionsphase** sollten die Studierenden über den eigenen Lernprozess, die relevanten Dokumente und Materialien nachdenken und anhand von Leitfragen reflektieren.
5. In der **Präsentationsphase** wird das Portfolio einer dritten Person (Lehrende oder andere Studierende) zugänglich gemacht. Anhand von vorab definierten Kriterien wird ein Feedback zum Portfolio gegeben.
6. In der abschließenden **Evaluationsphase** wird das Feedback bzw. die Bewertung an die Person zurückgegeben. Im Dialog darüber kann der Lernprozess der Studierenden evaluiert werden und das Feedback in das Portfolio eingearbeitet werden.

Quellen

Brehmer, Jana & Becker, Sebastian (2017): Was ist ein Lern-portfolio? ...und wie ist der Einsatz in der Lehre?. Lizenz: CC-BY 4.0. Verfügbar unter: https://www.uni-goettingen.de/de/document/download/c5639bbf4e9428f131c993d066e2b168.pdf/13_Lernportfolio.pdf [Zugriff: 29.07.2021]

Universität Zürich (2006): Lernportfolio. Dossier Unididaktik 1/06. Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik AfH. Verfügbar unter: https://www.weiterbildung.uzh.ch/dam/jcr:00000000-1937-95a7-0000-0000058e6a2d/du_lernportfolio.pdf [Zugriff: 13.01.2021]

[Checkliste und Phasen zum Einsatz von ePortfolios in der Lehre](#) © 2023 by Irina Hörmann, Saraa Feiter is licensed under [CC BY-SA 4.0](#)